



Betriebsführungs- software KANiO®

Unterhaltung und Instandhaltung für Anlagen und Einrichtungen der Infrastruktur

Viele Betriebe stehen aktuell vor zahlreichen Herausforderungen. Umfangreiche rechtliche Anforderungen müssen bewältigt werden und gleichzeitig geht es darum, den eigenen Betrieb im Zeitalter der Digitalisierung zukunftsorientiert auszurichten. Verschärfend wirkt an vielen Stellen ein zunehmender Fachkräftemangel. In diesen dynamischen Zeiten gilt es, den betrieblichen Überblick zu behalten, besonders dann, wenn auch gleichzeitig Prozesse zu optimieren sind. HST bietet hier zur Unterstützung mit dem Betriebsführungssystem KANiO® eine modulare und flexibel anpassbare Lösung für kleine, größere und auch kritische Infrastrukturen an.

Die genannten Herausforderungen gelten auch und gerade für die Wasserwirtschaft. Spätestens seit der Veröffentlichung des DWA-Merkblatts 175-1 (siehe Seite 20) im Juni 2018 erwägen zunehmend viele Betriebe die Einführung für sie geeigneter Betriebsführungslösungen. Hierfür suchen sie die Unterstützung von entsprechenden Spezialisten, um die jeweiligen Besonderheiten und Erfordernisse des eigenen Betriebs zu berücksichtigen.

Modulare Systemtechnik für individuelle Anforderungen

Seit der Markteinführung im Jahr 1996 ist das Betriebsführungssystem KANiO® als IT-Werkzeug optimal auf den technischen Betrieb ausgerichtet. Die Entwicklung der Softwarelösung für die Unterhaltung und Instandhaltung wurde ganz bewusst modular und offen konzipiert. So ist es möglich, dass der Anwender auf die Größenordnung seines Betriebes und seine individuellen Anforderungen abgestimmt, das modulare System zusammenstellen und skalieren kann.

Ein Betriebsführungssystem umfasst generell die Vorbereitung, Steuerung, Dokumentation und Auswertung einzelner Geschäftsprozesse einschließlich des Ressourceneinsatzes für den Betrieb und die Unterhaltung von technischen Anlagen (vgl. DWA 2018). Für KANiO® sind neben den Branchenpaketen Wasser und Abwasser weitere Spartenlösungen für Strom- und Gasversorger sowie Industriekunden verfügbar. Dem KANiO®-Anwender stehen dabei umfangreiche Bibliotheken vorkonfigurierter Betriebsmitteltypen und Tätigkeiten sowie gesetzeskonforme Standardberichte zur Verfügung, die beispielsweise den Anforderungen der Eigenkontroll- und Selbstüberwachungsverordnungen

Weitere Informationen zu KANiO® unter: hst.de/KANiO

Screenshot links:

Alles Wichtige auf einen Blick mit dem Dashboard der Betriebsführungssoftware KANiO®. Die Entwicklung des Betriebsführungssystems KANiO® wurde ganz bewusst modular und offen konzipiert. Anwender können abgestimmt auf die Größe des Betriebes individuelle Ansichten zusammenstellen.

Foto unten:

Besondere Effekte auf die Prozesse der Unterhaltung und Instandhaltung gehen vom Einsatz einer mobilen Betriebsführungslösung aus. Durch die Zeitersparnis für die Arbeitsabläufe ist die Akzeptanz bei den Anwendern inzwischen so hoch, dass sie darauf nicht mehr verzichten möchten.

Autor und Kontakt:

Jens Beuermann
Produktmanagement
IT & Automation
+49 291 9929 962
Jens.Beuermann@hst.de

der Länder entsprechen. Ein individuell konfigurierbares Dashboard liefert zudem alle relevanten Informationen in einer Übersicht.

Praxisnutzen durch mobile Betriebsführungslösungen

Inzwischen ist KANiO® ein bewährtes Werkzeug, das seinen Nutzen in der Praxis aufgrund einer klaren Gliederung und übersichtlichen Darstellungsweise immer wieder unter Beweis stellt. In der Wasserwirtschaft und anderen kommunalen Infrastrukturen unterstützt es dadurch die Betriebe, gesetzliche Vorschriften einzuhalten und somit Haftungsrisiken zu beherrschen. Ein erprobtes Betriebsführungssystem optimiert zudem Betriebsabläufe und die Nutzungsdauer von Anlagen und Maschinen.

Einen Mehrwert für die Prozesse der Unterhaltung und Instandhaltung vor Ort bietet der Einsatz der mobilen Lösungen. Damit wird die schnelle Auftragserfassung, Eingabe, Rückübertragung und Zusammenfassung aller im Einsatz erfassten Daten ermöglicht. Insbesondere kann im Bedarfsfall, beispielsweise bei einer unerwarteten Störung, direkt an Ort und Stelle bedarfsgerecht, flexibel und effektiv agiert werden. Über eine automatische Datensynchronisation erfolgt der Abgleich der erledigten Maßnahmen zwischen dem mobilen Erfassungsgerät und der zentralen Betriebsführungssoftware. Das ist eine deutliche Zeitersparnis für die Arbeitsabläufe. Die Akzeptanz des Einsatzes der

mobilen Geräte ist bei vielen Anwendern inzwischen so hoch, dass sie darauf nicht mehr verzichten möchten.

Einführung eines Betriebsführungssystems – Schritt für Schritt zum Ziel

Bei der Einführung eines Betriebsführungssystems sind als erstes die Rahmenbedingungen des Betriebes festzulegen. Dazu zählen insbesondere die zugrunde liegende Betriebsstruktur und die gewünschte Zielerreichung der gewählten Instandhaltungsstrategie durch den Einsatz eines Betriebsführungssystems. Weitere Aspekte sind die Erfüllung der rechtlichen Anforderungen sowie die Steigerung der Attraktivität des Arbeitsplatzes, die in Zeiten des Fachkräftemangels mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Um solche Ziele zu erreichen, gilt die Faustregel: Je höher die Qualität der Datengrundlage bei der Systemintegration, desto größer ist der Nutzen für die Anwender und den Betrieb.

Um dauerhaft rechts- und betriebssichere Betriebsabläufe zu erreichen, ist ein abgestimmtes Ineinandergreifen der vielfältigen technischen Komponenten und Prozesse eines Infrastruktursystems erforderlich. Dies trägt auch wesentlich zur Effizienz bei. Doch wie bekommt man sämtliche Betriebsmittel in den Griff und behält dabei den Überblick? Das Stichwort lautet: vorausschauende Instandhaltung, auch als Predictive Maintenance bekannt (siehe Seite 32). Es ist nicht mehr die Frage, ob diese Methodik in der Praxis zum Standard wird, sondern wann. Vielmehr müssen sich die Betriebe die Frage stellen, ob man selbst den Digitalisierungsprozess gestaltet oder durch ihn gestaltet wird. Die Einführung eines Betriebsführungssystems ist hierbei ein ganz wichtiger Baustein auf dem Weg in eine sichere, digitale Zukunft.

